



Kubin

Wie man sieht, hat es mit Hätschelung und Verwöhnung des Jüngsten gute Wege, angesichts des Kampfes, der unter solchen Umständen in der Kinderstube tobt, eines Kampfes, der trotz seines auf Nichtigkeiten beschränkten Formats etwas geradezu Urwaldhaftes an sich hat. In Wirklichkeit ist es so, daß das Nesthäkchentum nicht nur eine weibliche Erfindung ist — schon die Prägung des Wortes, von dem sozusagen Schleifen und Bänder wegflattern, besagt das —, sondern daß es auch dort, wo es wirklich und wahrhaftig in Erscheinung tritt, ausschließlich ein Privileg des weiblichen Geschlechts darstellt, das sich auch auf diese Weise eine nützliche Vorschule des Lebens geschaffen hat, in der Richtung auf künftige Ansprüche und Vorrechte. Bei Wesen männlichen Geschlechts reicht der legendäre Zustand kaum über jenes Alter hinaus, in dem sie allenfalls noch als Spielzeug zu werten sind. Voll und ganz, bis in die Jahre selbständigen Daseins, erfüllt nur ein weibliches Wesen den Begriff des Nesthäkchens, wobei freilich, bei etwaigem Überwiegen männlicher Geschwister, sich überraschend andere Verhältnisse ergeben.

Denn es verhält sich so, daß bei älteren Brüdern im Zuge ihrer fortschreitenden Entwicklung der Gerechtigkeitssinn in demselben Maße erstarkt, wie er bei älteren Schwestern nachläßt. Je näher das weibliche Geschlecht jenem naturgewollten Zeitpunkt rückt, da die Erhaltung der Art seine wesentlichste Funktion darstellt, um so weiter entfernt es sich, seiner biologischen Mission gemäß, von dem objektiven Maßstab der Gerechtigkeit, von der Gegenwart und ihren Gegebenheiten, um ausschließlich — wenn auch unbewußt — der